

Ein besonderer Fall in der Tierarztpraxis

von Dr. med. vet. Peter Berger

Ein 5-jähriger Schäferhundrüde wurde im Sonntagsdienst mit stark blutenden Wunden am rechten Ellenbogen vorgestellt. Bei der Allgemeinuntersuchung fielen erhebliche Pachydermien beider Ellenbogen, viele selbstzugefügte Bisswunden am rechten Ellenbogen (Bild 1) und rechten Hinterschenkel (Bild 2) sowie vernarbte Bissstellen an der linken Brustwand (Automutilation = Selbsterstörung durch extremen Juckreiz) auf. Zusätzlich wurde eine erhebliche Fellwechselstörung, starke Unterwolle, beobachtet.

In tiefer Sedierung wurden die Wunden chirurgisch versorgt. Mit dem Besitzer wurde zur Ursachenklärung ein intensives anamnestisches Gespräch geführt. Der Hund wurde mit Adultfutter, feucht und trocken, gefüttert und erhielt häufiger in der Woche zusätzlich proteinreiche Leckerli. Zur Abklärung der Erkrankungsursache wurde ein Vitalblutbild mit einem Dunkelfeldmikroskop angefertigt.

Damit konnte als eigentliche Ursache des Juckreizes, der zur Automutilation führte, eine Hautgicht (Fellwechselstörungen, extremer Juckreiz, Pachydermien als Folge des vom Körper nicht zu verarbeitenden Eiweißüberschusses, der in der Haut abgelagert wurde) diagnostiziert werden. Typisch für die chronische Übereiweißung sind die im Blutdunkelfeldbild leicht nachzuweisenden Uratkristalle (Bild 3) sowie die bei allen an Gicht erkrankten Hunden zu beobachtenden Leberstoffwechselstörungen (Erythrozytenthromben – Bild 4). Die Erscheinung

sind eine Folge fehlerhafter Fütterung: zu eiweißreiches Fertigfutter und zusätzlich die Verabreichung von proteinhaltigen Leckerli (Kastangen, Pansenstreifen, Fleisch oder Wurst). Zur vollständigen Heilung eines solchen Krankheitsfalls ist zunächst die sofortige chirurgische Versorgung der stark blutenden Bisswunden not-

wendig. Aber nur mit Hilfe der parallel durchgeführten Therapie der Stoffwechselstörung (harnsaure Diathese – Gicht), bei gleichzeitiger völliger Karenz der Zufuhr proteinreicher Futtermittel ist eine vollständige Wiederherstellung zu erreichen. Die Homöopathika und Isopathika werden nach dem beigefügten Therapieprotokoll verabreicht (Bild 5). □



Bild 1: Bisswunden rechter Ellenbogen – Automutilation durch extremen Juckreiz

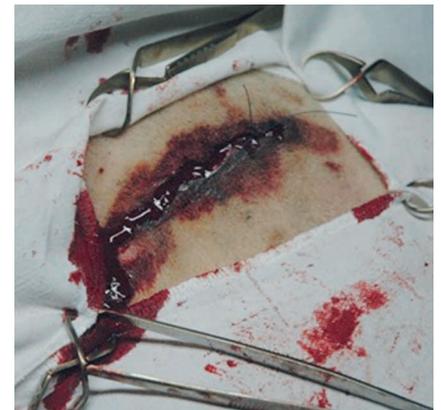


Bild 2: Bisswunden rechter Hinterschapel

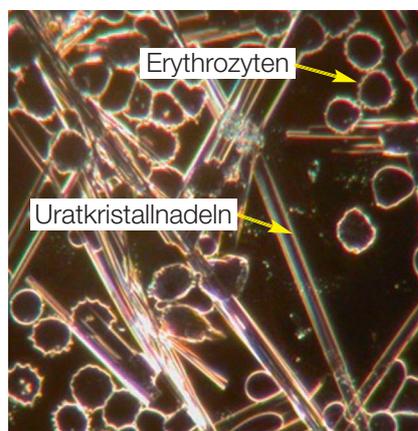


Bild 3: Vitalblutbild – Uratkristalle – pathognomonisch für chronische Übereiweißung – Gicht
1000-fache Vergrößerung

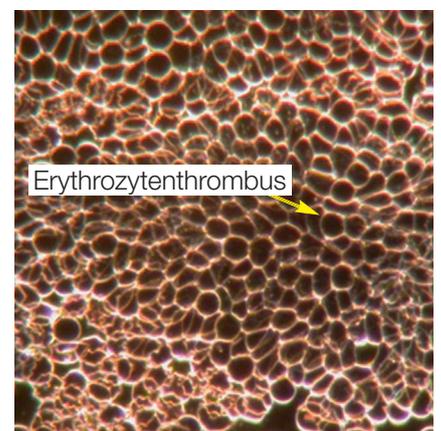


Bild 4 : Vitalblutbild – Erythrozytenthromben – typisch Leberstoffwechselstörung – immer bei Gicht
1000-fache Vergrößerung



Therapie: harnsaure Diathese – Hautgicht

(Dermatitis mit Juckreiz, Schuppenbildung, Haarausfall, nässende Dermatitis, Hot Spot)

Grundsätzlich: parasitäre Ursachen abklären, (ggfls. antiparasitäre Behandlung), bei massiver bakterieller Beteiligung für 14 Tage auch Antibiose nach Antibiogramm, Graupensuppe, wenn Organismus nicht ausreichend selbst regulieren kann.

Diagnose und Differentialdiagnose durch Blutdunkelfeldmikroskopie: Uratkristalle

Therapie:	1. Woche	Ubichinon compositum, Coenzyme compositum, Cutis compositum Ampulle, Injektion, je 1x 1 s.c. Hepar compositum, Traumeel®, Nux vomica-Homaccord Ampulle, Injektion, je 1x 1, s.c., evtl.: Solidago compositum oder Berberis-Homaccord Ampulle, Injektion, je 1x 1, s.c. (alle Fa. Heel), Vetokehl® Muc D5, Vetokehl® Nig D5 und Vetokehl® Sub D4 Ampulle, Injektion, je 1x 1, s.c., (alle Firma Sanum) 1 Mischinjektion pro Woche im Abstand einer Woche, 3 x
	ab 2. Tag	Vetokehl® Not D5 Tropfen 0,5-1,0 ml oral pro Tag, 3 Wochen, außer an Injektionstagen
	2. Woche	Ubichinon compositum, Coenzyme compositum, Cutis compositum, Hepar compositum, Traumeel®, Nux Vomica Homaccord Amp., Injektion, je 1x 1, s.c. (alle Firma Heel) Vetokehl® Not D5, Fortakehl® D5, Pefrakehl® D6 Amp., Injektion, je 1x 1, s.c. (alle Firma Sanum)
	3. Woche	Ubichinon compositum, Coenzyme compositum, Cutis compositum Amp., Injektion, je 1x 1, s.c. Hepar compositum, Traumeel®, Nux Vomica Homaccord Amp., Injektion, je 1x 1, s.c.

Entscheidend: Milieuänderung durch Compliance des Tierbesitzers bei der Fütterung!

Fütterungsumstellung: keine tierischen Proteine verabreichen, 4–6 Wochen gekochte Kartoffeln, Möhren, Graupen, Reis, höhere Wasseraufnahme stimulieren, suppig zubereiten, als Leckerli: Zwieback, Knäckebrot, Brötchen, Brot

keine Kaustangen, Pansenstreifen, Katzenfutter oder andere proteinreiche Leckerli!

langfristig: Fütterungsumstellung auf vegetarisches Alleinfutter

Bild 5: Therapieprotokoll aus: „Vitalblutdiagnostik bei Tieren“ von Dr. med. vet. Peter Berger und Tierarzt Peter Berger jun., Semmelweis-Institut, Hoya

Adresse des Autors:

Tierarztpraxis für Ganzheitliche Medizin, Tierarzt Peter Berger jun., Dr. med. vet. Peter Berger sen.
Gartenstraße 150, 06369 Osternienburger Land OT Drosa
E-mail: berger-drosa@t-online.de